



Ihre Meinung

...ist uns sehr wichtig, damit wir unser Angebot weiter optimieren können. Nutzen Sie daher bitte unbedingt die ausliegende **Feedback-Karte** – danke!

Sie möchten sich ehrenamtlich mit motivierten Gleichgesinnten für die Heimat engagieren? Als Mitglied oder auch einfach so, ab und zu, wenn Sie gerade Zeit und Lust haben? Dann sollten wir uns kennenlernen:

Kultur- und Verkehrsverein Limbach e.V.
 Andre Schäfer (1. Vorsitzender)
 Bergstraße 3 ▪ 57629 Limbach
 Telefon: (0 26 62) 5 00 92 10
 E-Mail: andre.schaefer@limbach-ww.info
 Homepage: www.kuv-limbach.de

Selbstverständlich freuen wir uns aber auch über eine **steuerlich absetzbare Spende** auf folgendes Konto:

Kultur- und Verkehrsverein Limbach e.V.
 IBAN: DE45 5735 1030 0180 3879 38

Veranstaltungshinweise

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen:

April bis Oktober

- Natur & Kultur-Radwanderung (geführt)
- 2. Sonntag, 9.30 Uhr, ab Haus des Gastes
- „Wandern, aber stramm!“ (geführt)
- 4. Sonntag, 14.00 Uhr, ab Haus des Gastes

November – März

- Vortragsreihe „Heimat unter der Lupe“
- 3. Donnerstag, 19.00 Uhr, im Haus des Gastes

Stets aktuelle Infos auf www.kuv-limbach.de

Stand: 04/16

25

3-Blicke-Tour



Länge: 8,8 km Gehzeit: 2:30 h

Verlauf

Haus des Gastes – Kappanöll – Heunigshöhlenpfad – Hartenberg – Hohe Ley – Schiefergrube - Haus des Gastes

Höhepunkte

3 Blicke – Schiefergrube Assberg

Einkehrmöglichkeiten

Limbach (am Wochenende)

Tipps und Hinweise

festes Schuhwerk erforderlich – teils unbefestigte Pfade – matschige Passagen möglich – bitte Hunde anleinen und auf den Wegen bleiben
Download aller Touren: www.kuv-limbach.de

Höhenprofil



Markierungen



Westerwald-Steig



Kölner Weg



Druidensteig

1

Wir starten die 3-Blicke-Tour mit einigen steilen Anstiegen am **Haus des Gastes** (Hardtweg 3) und gehen den Hardtweg rechts das kurze Stück bis zur Bergstraße. Nach links geht es sofort ca. 250 m steil bergauf bis zu einer scharfen Rechtskurve. Dort biegen wir nach links in den Wald ab. Flach geradeaus gehend überqueren wir nach wenigen Metern den kleinen Bußenbergseifen. Nach einem weiteren kurzen Anstieg und einem anschließenden flachen Stück erblicken wir nach etwa einem Kilometer zur Linken auch schon die **Kappanöll**, unseren ersten Aussichtspunkt mit tollem Panoramablick auf Limbach.

Etwa 200 m nach der Kappanöll stößt der Weg auf einen Querweg. Diesem folgen wir nach links hinab bis auch dieser Weg auf Höhe der **Kneippanlage** auf einen Querweg stößt. Hier wandern wir nach rechts weiter und folgen nach etwa 100 m auf Höhe des **Jagdhauses** der Beschilderung links in den Wald auf den **Heunigshöhlenpfad**, für viele einer der schönsten Abschnitte auf dem Westerwald-Steig. Nach ca. 600 m endet der Pfad am **Eichensteg** über den wir die Kleine Nister (siehe Infokasten) überqueren. Nach einem kurzen knackigen Anstieg – den rechten Abzweig in der Mitte ignorieren wir – stoßen wir auf einen Querweg, dem wir nach rechts immer geradeaus bis zur **K 19** (Verbindung Astert – Heimborn) folgen. Wir marschieren die Straße leicht ansteigend ca. 200 m nach links hinauf und verlassen sie dann nach rechts in den Wald des **Hartenbergs** hinein. Diesem Waldweg folgen wir einen guten Kilometer bis zu einer größeren **Kreuzung**, über die wir geradeaus hinweggehen. Nach gut 100 flachen Metern, kurz vor der nächsten Kreuzung, weist uns ein Schild den Weg links den Hang hinauf auf einen Pfad zu unserem zweiten, etwas versteckten **Aussichtspunkt**. Von hier haben wir einen herrlichen Blick auf Heuzert.

2

Vom Aussichtspunkt wandern wir die ca. 100 m zurück bis zur Kreuzung und folgen dort diesmal der Beschilderung „K“ (= **Kölner Weg**) rechts hinauf Richtung Astert. Das „K“ weist uns nun zunächst den Weg durch den Wald bis zur Kreuzung der Straßen **K 19 und K 20** (Verbindungen Limbach – Heimborn bzw. Astert). Von dort gehen wir ca. 250 m über die Straße Richtung Limbach, biegen dann, jetzt dem „W“ des **Westerwald-Steigs** folgend, rechts ab hinauf zu unserem dritten und letzten Aussichtspunkt, der **Hohen Ley**. Diese erreichen wir bereits nach wenigen Minuten, indem wir dem „W“ in einer scharfen Linkskurve geradeaus auf einen Pfad in den Wald folgen. Nachdem wir uns am wunderschönen Blick auf Astert und ins Tal der Großen Nister erbaut haben, führt uns das „W“ auf dem Pfad nach rechts weiter durch den Wald zum nächsten Highlight: der **Dachschiefergrube Assberg** (siehe Infokasten). Den Abstieg hinab sollte man sich nicht entgehen lassen!

Von der Schiefergrube folgen wir dem **Druidensteig** über den Parkplatz hinweg Richtung Limbach., verlassen ihn jedoch bereits nach wenigen Metern an einer Kreuzung, an der wir auf direktem Weg über den asphaltierten Feldweg hinunter nach Limbach wandern. Unten treffen wir gegenüber des **Steingartens** – dieser gibt einen kurzen Überblick über verbreitete Gesteinsarten des Westerwaldes – auf die **K 20** (Verbindung Limbach – Astert/Heimborn). Über diese (!) gehen wir nach rechts in den Ort hinein und biegen nach knapp 100 m links ab hinunter in die **Bornstube**. Ihr folgen wir am **Denkmal** vorbei

hinter einem rechtsseitigen **Fachwerkhäus** (nicht schon hinter dem Denkmal!) nach rechts. Sogleich passieren wir das **Dorfmuseum** (siehe Infokasten) – unbedingt sehenswert! Nach dem Museum halten wir uns rechts über die **Mühlenustraße** hinunter zur **Steinbrücke**. Wir überqueren diese, halten uns dann links die **Bergstraße** hinauf und erreichen sogleich den **Hardtweg** mit dem Haus des Gastes.

Wissenswertes

Kleine Nister

Die Kleine Nister entspringt im Hohen Westerwald auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Daaden südwestlich vom Stegskopf, der mit 654 m ü. NN zweithöchsten Erhebung des Westerwaldes (nach der Fuchskaute mit 657 m ü. NN).

An Nisterberg, Lautzenbrücken und Mörlen/Nauroth vorbei erreicht sie Luckenbach, passiert Atzelgift und Streithausen und fließt dann mitten durch Limbach über die Lützelauer Mühle um nach 24,6 km nahe Heimborn beim „Deutschen Eck“ (202 m ü. NN) in die Große Nister zu münden. (Quelle: www.wikipedia.org)

Schiefergrube Assberg

Diese ehemalige Dachschiefergrube, die größte im gesamten Westerwald, gehörte einst zum Kloster Marienstatt (heute zu Limbach). 1548 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Der Abbau endete 1803 mit der (vorübergehenden) Aufhebung des Klosters im Zuge der Säkularisation. Die Untertagegrube hat die Form einer Kapelle. Sie liegt 20 m tief im Felsen und ist bei freiem Eintritt rund um die Uhr zugänglich.

Mit dem Schiefer aus dieser Grube wurden nachweislich die Dächer des Klosters Marienstatt und des Hachenburger Schlosses gedeckt. Im Eingangsbereich werden die harte Arbeit unserer Vorfahren sowie die spannende Geschichte der „Wiederentdeckung“ der Grube sehr anschaulich und ausführlich beschrieben. (Quelle: www.limbach-ww.de)

Dorfmuseum

Das sehenswerte Limbacher Dorfmuseum wurde 1987 in einer um 1770 erbauten Fachwerkscheune eröffnet. Im Mittelpunkt der Sammlung steht die heimatkundliche Ausstellung, die das bäuerliche Wohnen und Arbeiten in der Kroppacher Schweiz ebenso anschaulich wie lebendig dokumentiert. Rund zweitausend Exponate sind zu bewundern, u.a. historische Arbeitsgeräte und Maschinen, Möbel, Musikinstrumente, Bilder, Geld- und Steinsammlungen und Bücher.

Im naturkundlichen Bereich sind Präparate der heimischen Tiere zu bestaunen – u.a. auch die größte jemals in Limbach gefangene Forelle. Und natürlich erfährt man auch Einiges zur Geschichte unseres 1346 erstmals urkundlich erwähnten Dorfes. Kurzum: Unbedingt reinschauen! Eintritt: frei (Spenden willkommen). ÖZ: tgl. 10 – 17 h. **Öffentliches WC.**